



1



2

1. Früheisenzeitliches Gefäß mit Ritzverzierung und geknifftem Wellenrand aus einer Siedlungsgrube auf dem Esch des Dorfes Helle, Gem. Zwischenahn, Kr. Ammerland

H.: 25 cm

2. Siedlungskeramik der frühen Eisenzeit aus der Siedlung auf dem Esch von Helle

H.: 18,5 cm



1



2

1. Gefäß der vorrömischen Eisenzeit aus einem Brunnen einer gleichaltrigen Siedlung auf dem Gristeder Esch, Gem. Wiefelstede, Lkr. Ammerland H.: 18,3 cm
2. Anlage der Testgräben in der Baumschule auf dem Gristeder Esch. Die Verfärbungen (Pfosten, Gruben usw.) der kaiserzeitlichen Siedlung und die wellenförmige Gestaltung des Untergrundes durch mittelalterliche Wölbäcker sind gut zu erkennen.

Siedlungsarchäologische Untersuchungen zum Kontinuitätsproblem des ersten nachchristlichen Jahrtausends im Geestgebiet der südlichen Nordseeküste

Fortsetzung und Abschluß der Grabung auf dem Gristeder Esch,
Gem. Wiefelstede, Kr. Ammerland

Mit 1 Tafel

Während des Winters 1972/73 traten auf dem Gristeder Esch erhebliche Besitzveränderungen ein. Die Parzelle 300/144, Flur 37, auf der der Hauptteil der kaiserlichen Siedlung lag, wurde von einem Baumschulenbesitzer erworben. Nur unter schwierigsten Verhandlungen gelang es hier, eine Genehmigung zur Grabung zu erlangen. Es durften keine schweren Grabungsgeräte (Planierraupen, Bagger) eingesetzt werden, lediglich der Gebrauch von Förderbändern wurde gestattet. Um die restliche Untersuchungsfläche insgesamt unter diesen Bedingungen erfassen zu können, wurden 16 Grabenschnitte (zwischen 80 und 120 m lang und bis zu 4 m breit) angelegt (Taf. 24). Die so untersuchte und freigelegte Gesamtfläche betrug 3000 m². Dabei konnten vier Gehöfte mit Sicherheit, zwei bis drei weitere Gebäude angeschnitten werden. Außerdem wurden vier Brunnen freigelegt, von denen der älteste noch der vorrömischen Eisenzeit einzuordnen ist, während alle anderen Gehöfte und Brunnen bereits in die römische Kaiserzeit zu datieren sind. Insgesamt sind jetzt auf dieser Parzelle 14 Gehöfte ausgegraben worden, zu denen jeweils neben dem Hauptgebäude, Speicher, Backöfen, Eisenschmelzöfen, Gruben und Zäune gehören. Auf den Nachbarparzellen 304/155 und 299/131 wurden ebenfalls Gehöfte angeschnitten. Die Gesamtzahl der auf dem Gristeder Esch liegenden Gehöfte dieser Siedlung dürfte etwa zwischen 20–25 liegen, die sich über einen Zeitraum zwischen dem 1. Jahrhundert v. Chr. und etwa 500 n. Chr. verteilen. In der frühen Kaiserzeit liegen aber in der Gemarkung Gristede noch weitere Siedlungsplätze (Johanniskamp, Rahe, Loh, Hohnhagen, Dorestücken usw.), die wegen ihrer geringen Entfernung von den gleichaltrigen Höfen auf dem Gristeder Esch mit der zu der „Kaiserzeitlichen Siedlung Gristede“ gezählt werden müßten. Die weitere Aufarbeitung der Befunde und Funde wird diese Beziehungen vielleicht näher klären können.

Mit den vier im Jahre 1973 freigelegten Brunnen (Taf. 24) erhöht sich jetzt die Gesamtzahl der in dieser Siedlung festgestellten und untersuchten Brunnen auf 21 Stück.

Dieter Zoller

Frühmittelalterliche Scherbenfunde aus Badenhausen, Kr. Osterode a. Harz

Mit 4 Abbildungen

In den Jahren seit 1957 wurde am nördlichen Dorfrand von Badenhausen das Gelände beiderseits des Bachlaufes „Johannisborn“ für eine neue Siedlung erschlossen. Bei den hierzu durchzuführenden Ausschachtungsarbeiten